

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

252 (26.10.1873)

Beilage zu Nr. 252 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 26. Oktober 1873.

Deutschland.

± **Mech, 23. Okt.** Wie bekannt, hat die Regierung beschlossen, die Verwendung der Schulbrüder und Schulschwester, welche gegenwärtig noch in überwiegender Anzahl an den Volksschulen Vorlesungen wirken, so lang zu gestatten, bis dieselben durch regelmäßig ausgebildete weltliche Lehrkräfte ersetzt werden können. Wohl durch keine der bisherigen Maßregeln der deutschen Regierung wird der Klerus so speziell betroffen, wie durch die nach und nach erfolgende Entlassung der obigen Orden angehörigen Lehrer und Lehrerinnen. Diese waren nämlich seither die gefügigen Werkzeuge der Ortsgeistlichen, denen sie sich zu blindem Gehorsam verpflichteten, woher es auch leicht erklärlich ist, daß sie in ihren Schulen auf eitle weltliche Kenntnisse, die auch ihnen meist fremd waren, wenig Werth legten. Bei dieser Sachlage ist es ferner selbstverständlich, daß auch heute noch bei allen die Reform der Volksschule betreffenden Verordnungen der deutschen Schulinspektoren der „Cure“ zu Rath gezogen wird und daß dieser es ganz in seiner Hand hat, jene auf stille Weise zu paralysiren und unschädlich zu machen. Es leuchtet daher ein, daß der Staat in einem großen Theil Vorlesungen nur dem Namen nach die Leitung der Schule hat, daß aber die Kirche der eigentliche Herr derselben ist. Die Unterthänigkeit der Schulbrüder und Schulschwester erstreckt sich selbst so weit, daß sie nicht nur zur Kolportage von Traktätschen, politischen Flugschriften u. dgl. verwenden lassen, sondern daß sie sich ihren geistlichen Obern auch durch Verrichtung von Arbeiten nützlich zu machen suchen, die jene durch Knechte und Mägde besorgen lassen müßten. Es darf daher Niemanden Wunder nehmen, wenn die Geistlichen auf die Regierung, welche ihnen so treue Diener entziehen will, so erbittert sind und es noch mehr sein werden, wenn man an deren Stelle nach deutschen Prinzipien ausgebildete, unabhängige und dabei genügend bezahlte Lehrkräfte setzen wird. Denn das fühlen diese Herren instinktmäßig, daß mit dem Unabhängigwerden der Schule ihnen ein bedeutendes Stück ihrer angemessenen Macht entzogen wird.

Oesterreichische Monarchie.

± **Graz, 23. Okt. (A. Z.)** Der Unterrichtsminister Stremaier hat in Leibnitz glänzend gesiegt; er erhielt 153 Stimmen mehr als der Gegenkandidat Scholz, trotz aller Agitation. Die Stadt Bruck wählte den jungdeutschen Reichsraths-Abgeordneten Hallberg, Marburg den jungdeutschen Brandstetter, Hartberg den liberalen Hammerpurgstall und Judenburg den liberalen Baron Walterkirchen. Die letzten drei Reichsraths-Wahlen sind gleichfalls sehr liberal ausgefallen: die Stadt Graz wählte Reichbauer, die Vorstädte Portugall, Cilli den jungdeutschen Foregger.

Frankreich.

± **Paris, 23. Okt.** Gestern fanden in Versailles angeknüpftermaßen die Parteiversammlungen der Rechten und des rechten Zentrums unter dem Vorsitz der H. v. Larcy und Herzog von Audiffret-Pasquier statt. 56 Abgeordnete wohnten der Versammlung des rechten Zentrums bei; überdies hatten 15 Mitglieder derselben brieflich den zu fassenden Beschlüssen ihre volle Zustimmung erteilt.

Der Präsident d'Audiffret-Pasquier erinnerte im Anfang der Sitzung daran, daß im September eine bedeutende Anzahl von Abgeordneten in Versailles zusammengetreten waren und den Wunsch ausgedrückt hatten, daß die Bureau der verschiedenen Gruppen der Majorität sich über ein gemeinschaftliches Vorgehen einigen möchten, worauf in einer Zusammenkunft der Reuen-Ausschuss gebildet und mit der Prüfung der Grundlagen eines gemeinsamen Programms betraut wurde. Das rechte Centrum war durch seinen Präsidenten und einen der Vizepräsidenten, Ern. Gallot, vertreten. Der bekümmerte Gedanke dieser Delegierten, fuhr der Herzog fort, sei darauf gerichtet gewesen, die Einheit der Konservativen zu befestigen und zugleich den Grundprinzipien der Politik der Fraktion, welche da sind: die Berücksichtigung der Entscheidung des Nationalwillens und die Beibehaltung der Tricolore, treu zu bleiben. In Uebereinstimmung mit dem ersten Punkte dürfte man die Rechte der Nationalversammlung nicht veräußern; was den zweiten anbelangt, so befand man sich einer nicht zu verkennenden thatsächlichen Nothwendigkeit gegenüber. Die Delegierten des rechten Zentrums seien von dem Bewußtsein durchdrungen, daß ihr ganzes Ausreten ihren Prinzipien entspricht. Sie wollten die Versammlung nicht binden, sondern sie einfach von dem Resultate ihrer Bemühungen in Kenntniß setzen und ihr den Text der Resolution, welche der Kammer unterbreitet werden soll, vorlegen.

Diese Resolution zerfällt in mehrere Artikel. Die Nationalversammlung würde erklären, daß die nationale, erbliche und konstitutionelle Monarchie die Regierung Frankreichs ist und sie würde den Grafen von Chambord und nach ihm die Prinzen des Hauses Bourbon, seine Erben, auf den Thron berufen. Alle Bürgerrechte, welche das gegenwärtige öffentliche Recht der Franzosen ausmachen, würden durch eine gleichzeitige Erklärung gesichert werden: die Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz, der Zutritt zu allen bürgerlichen und militärischen Aemtern, die Religionsfreiheit, der sich gleichmäßig über alle Ränge erstreckende Schutz, die jährliche Bewilligung der Steuer durch die Vertreter des Landes. Außerdem würde die Regierung des Königs der Nationalversammlung konstitutionelle Gesetze behufs Organisation der großen öffentlichen Gewalten und die Ausübung der Ministerverantwortlichkeit unterbreiten.

Das sind, fährt der Präsident fort, die Erklärungen, welche die Wiederherstellung der erblichen Monarchie begleiten und den Vertrag zwischen König und Nation bilden würden. Endlich ist die Beibehaltung

der dreifarbigten Fahne gesichert. Veränderungen daran werden nur mit der Zustimmung des Königs und der Volkvertretung vorgenommen werden dürfen. Die Delegierten des rechten Zentrums haben auf diesem Punkte bestehen müssen; denn es dürfte keinerlei Ungewißheit über die Farbe der Fahne obwalten. Jetzt ist diese wichtige Frage auf die Höhe einer legislativen Frage gestellt. Dem König ist in diesem Punkte wie in allen andern das Recht der Initiative vorbehalten; aber er darf an der dreifarbigten Fahne nichts ändern, ohne daß die Vertreter der Nation damit einverstanden sind. Zum Schlusse bemerkte der Präsident noch, seines Erachtens könne man nicht länger zaudern, da der Versuch der konservativen Republik gescheitert sei, und die konservative Partei dem Lande die konstitutionelle Monarchie mit dem veränderten Hause Frankreich an ihrer Spitze entgegen bringe. Er selbst zweifelte an dem Siege nicht. Diese letzten Worte wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Hierauf wünschte der Präsident von der Versammlung zu wissen ob sie mit der Haltung ihrer Delegierten zufrieden sei. Das Wort der Anwesenden darüber und über eine von mehreren Mitgliedern vorgeschlagene Dankagung fiel einstimmig in bejahendem Sinne aus. Dann nahm die Versammlung unter dem Vorbehalt einiger den andern Gruppen vorzuschlagenden Änderungen in der Redaktion nach einander die drei Artikel der Resolution an, die als Ganzes ebenfalls einstimmig adoptirt wurde.

Der Präsident hielt es für seine Pflicht, die Mitglieder des rechten Zentrums besonders darauf aufmerksam zu machen, daß nicht wenige ihrer Kollegen des linken Zentrums, wie sie, konservativ und nach ihrer eigenen Anschauung der konstitutionellen Monarchie nicht abgeneigt sind. Angefaßt dieser übereinstimmenden Stimmung, meinte er, wäre es beinahe eine Rücksichtslosigkeit und ein politischer Fehler, wenn das rechte Centrum diese Kollegen nicht genau von Allem, was den der Nationalversammlung zu stellenden Antrag betrifft, unterrichten würde, da sie voraussichtlich darin eine Antwort auf ihre Bedenken und den Ausdruck ihrer eigenen Idee finden müßten. Diese Andeutungen leuchteten der Versammlung ein und sie beauftragte ihr Bureau, über die Art und Weise, wie ihren Kollegen vom linken Centrum beizukommen wäre, zu beraten.

Nach einem längeren Austausch von Bemerkungen entschied dann die Versammlung die Frage, ob die Kammer vorzeitig einzuberufen sei, in bejahendem Sinne.

Dr. Chesnelong will die Versammlung nicht auseinander gehen lassen, ohne ihr einige Auskünfte über seine Sendung bei dem Grafen Chambord zu erteilen. Zwei Fragen hatten den Reuen-Ausschuss im Laufe ihrer Arbeiten besonders beschäftigt. Die Frage der konstitutionellen Bürgerrechte und die Fahnen-Frage. In Betreff der konstitutionellen Bürgerrechte war der König schon geneigt, in vollkommener Uebereinstimmung mit den liberalen Mitgliedern der Nationalversammlung zu handeln. Dr. Chesnelong legte dem König auseinander, daß, wenn einerseits die Nation das königliche Erbrecht anerkennt, mäßte andererseits eine Charte ein Vertrag zwischen dem König und der Nation sein, und als solche nicht retrogradiert oder aufgelegt werden dürfen, sondern von den Vertretern der Nation bilinear und frei angenommen werden müsse, worauf der Graf Chambord antwortete, so habe er von jeher geglaubt und er begreife ebensowenig eine ohne das Land durch den König, als eine ohne den König durch das Land erlassene Charte. Dr. Chesnelong fügte hinzu, die Absicht der monarchischen Abgeordneten sei, in der Urkunde, welche die Monarchie wieder herstelle, den Charakter dieser Monarchie deutlich hervorzuheben, um allen irrthümlichen Meinungen und Borntheilen Deter, welche den liberalen Geist des Königs und die so wichtigen, in seiner Korrespondenz seit 1836 enthaltenen Erklärungen nicht kennen, sowie den Verleumdungen, die herumgeboten werden, die Spitze abzubrüchen. Deshalb müßten in der Urkunde, durch welche die Monarchie restaurirt würde, die Grundprinzipien des öffentlichen französischen Rechts aufgeführt werden, gegen welche, wie der Redner ausdrücklich betont, der König nichts einzuwenden hätte. Über die Fahnen-Frage fanden zwischen dem König und den Abgeordneten in Salzburg zwei Unterredungen statt, in welchen ersterer erklärte, er wolle weder sein Land noch die Fahne seines Landes beleidigen; er sei weder dem Ruf, den es unter dieser Fahne erungen, noch den Leiden, die es unter ihr erlitten, fremd, und wenn es dazu käme, daß die Truppen ihn bei seinem Einzug als König begrüßen sollten, so würde er selbst glücklich sein, die mit dem Blut unserer Soldaten gefärbte Fahne zu begrüßen. Er legte hinzu, er nehme sich vor, dem Land durch die Vermittlung seiner Vertreter einen Ausgleich vorzuschlagen, der seine eigene Ehre wahre und wahrscheinlich der Nationalversammlung und dem Lande genehm sein würde.

Dieser Bericht des Hrn. Chesnelong wurde mehrmals durch die lebhaftesten Beifallsbezeugungen unterbrochen und bis ans Ende mit der größten Beugung angehört.

Badische Chronik.

± **Karlsruhe, 23. Okt.** Der gestrige Vortrag der Frau Auguste Bender über die Stellung der Frauen in Amerika war für die hiesigen Verhältnisse ziemlich zahlreich besucht. Die nahezu hundert Zuhörer folgten den Ausführungen der Rednerin, die ihren Vortrag fast ganz frei sprach und nur selten des Manuscripts sich bediente, mit sichtlichem Interesse. Das schöne, wohlklingende, kräftige Organ trug die Worte bis in die hintersten Winkel des Saales und ersparte den Zuhörern das bei Vorträgen oft so mühsame Aufsuchen. Der Vortrag selbst verbreitete sich über die verschiedenen Klassen der amerikanischen Frauen, der selbständigen und geschiedenen, wie der dienenden und abhängigen. Interessant war es, zu vernehmen, wie unter den ersten nicht bloß Ärzte und Professorinnen an höheren Lehranstalten sich finden, sondern selbst Advokateninnen und Gelehrte. Auch der hervorragenden literarischen Frauen Amerikas wurde gedacht. Selbstverständlich boten sich Vergleichungspunkte mit den europäischen und deutschen Frauen hinlänglich und war überhaupt der Vortrag mit seinen geistreichen Bemerkungen durchwoben und eben so sehr ein Zeugniß von der Beobachtungsgabe der Rednerin, wie von ihrer Bildung und ihrem

Talent. Wir können ihr, da sie, wie wir hören, den Vortrag auch in andern Städten unseres Landes zu halten gedenkt, nur die beste Aufnahme wünschen.

± **Heidelberg, 23. Okt.** Gute wurde die Wahl eines Landtags-Abgeordneten für den 49. Wahlbezirk — Landamt Heidelberg — vorgenommen, aus welcher der seitherige Abgeordnete, Hr. Staatsminister Dr. Jolly, als Sieger hervorging, und zwar mit 86 gegen 43 Stimmen, welche letzteren auf Rechtsanwalt Wagner in Heidelberg fielen. — Gestern Nachmittag fand die erste Immatrikulation für dieses Semester an der Universität statt; es wurden im Ganzen 130 Studierende immatriculirt, wovon 44 auf die philosophische, 18 auf die medizinische, 63 auf die juristische und 5 auf die theologische Fakultät entfielen. Außerdem wurde eine größere Anzahl von Erlaubnißscheinern zum Besuche der Vorlesungen an Personen reiferen Alters erteilt. Für die nächste Immatrikulation sind 26 Studierende vorgemerkt. — Das schon kürzlich als bald bevorstehend bezeichnete 50jährige Dienstjubiläum des Hrn. Pfarrers Schmecher in dem nahen Liegelhausen wird am 5. Nov. feierlich begangen werden. Ohne Zweifel werden sich bei dem ausgedehnten Bekanntheit des Jubilars daran auch viele Gäste aus der Ferne betheiligen. — Nach ziemlich langer Pause wird am kommenden Sonntag in der Peterskirche wieder allkatholischer Gottesdienst stattfinden. Derselbe soll durch den allkathol. Pfarrer Dur en aus Zweibrücken (nicht Thurn von Kaiserlautern) abgehalten werden, welcher vor einiger Zeit aus dem Juliorden ausgetreten ist. Der letzte allkatholische Gottesdienst wurde von Professor Michels geleitet. — In der Mitte des nächsten Monats wird unserem musikalisch-gebildeten Publikum der Genuss von Donbelli-Konzerten geboten werden. Die Primadonna der italienischen Oper in London, Maria Ronbelli, wird dieselben mit Unterstützung des Pianisten Martin Wallenstein und des Violinisten Hugo Pettrmann hier geben und sollen Kunstfreunde jetzt schon darauf aufmerksam gemacht sein, da man ohne Zweifel einer Leistung ersten Ranges gegenüber stehen wird. — Bei diesem Gemeinderath sind nicht mehr als drei Petitionen zu Gunsten des Fortbestehens unserer Messen eingelaufen, welche bestimmt sind, als Gegengewicht zu dienen gegenüber der aus den Kreisen der Geschäftsleute hervorgegangenen Petition um dauernde Aufhebung der Messen. Diese ersteren drei Petitionen für Beibehaltung der Messen rühren her 1) von 383 verschiedenen Bürgern und Einwohnern, 2) von 20 Mitgliedern der Bürgergenossenschaft, 3) von 63 Fahr-, Dien- und Arbeitsleuten, tragen also in Summe 466 Unterschriften, während sich um Beseitigung der Messen nur 271 Interessenten verwendet hatten. Der Gemeinderath hat die Sache für erheblich genug erachtet, um anzuordnen, daß zunächst die beiderseitigen Petitionen behufs genauer Information unter den einzelnen Gemeinderaths-Mitgliedern zirkuliren und erst in der nächsten Sitzung entscheidende Beschlüsse gefaßt werden sollten. Fast man die oben genannten Zahlenverhältnisse ins Auge, so erscheint die Vermuthung, es werde den Messen noch eine weitere Salvenfrist gewährt werden, nicht ganz unberechtigt. — Die H. Oberbürgermeister Krausmann und Gemeinderath Bauerneind, welche in Sachen der Heidelberger Stadtontheke beim Reichs-Invalidenfond kürzlich in Berlin waren, sind nach völliger Erreichung ihres Zweckes wieder zurückgekehrt. Man ist von Seiten der Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds den Wünschen unserer Stadt so bereitwillig entgegengekommen, daß dadurch der endgiltige Abschluß des Geschäfts in einer für Heidelberg vorteilhaften Weise herbeigeführt wurde. — Mit Einführung der Ketten-Schiffahrt auf dem Neckar scheint in nicht ferne Zeit vorgegangen werden zu sollen, da nach einer erfolgten Anordnung der Groß-, Wasser- und Straßenbau-Inspektion mit Rücksicht auf erwünschtes Unternehmen schon jetzt die an den Neckarüberfahrten bei Neuenheim und Schlierbach funktionirenden hölzernen Balkenschwimmer durch eiserne ersetzt werden sollen. — Die schon seit Jahren schwebende Klage zwischen dem alten und neuen Heiligen Städtchen ist nun auch vor dem Forum des höchsten Reichsgerichts, und zwar dahin entschieden worden, daß jedes der aus dem alten Orchester ausgestretenen acht Mitglieder je 200 fl. Konventionalstrafe zu bezahlen habe, während der Antrag der acht Ausgetretenen, die im alten Orchester verbliebenen 19 Mitglieder zu je 200 fl. Konventionalstrafe zu verurtheilen, abgewiesen wurde.

± **Offenburg, 23. Okt.** Nächsten Montag den 27. d. M. findet hier die Erziehungswahl für die aus dem Gemeinderath ausgeschiedenen 6 Mitglieder statt. Bereits werden auf beiden Seiten die Vorbereitungen zum Kampfe getroffen; der freisinnige Verein so wohl als die Ultramontanen haben Versammlungen der Gefinnungsgenossen unter den Gemeindegliedern abgehalten, um die in Vorschlag gebrachten Kandidaten zu empfehlen. In ihrem Ausschreiben haben indeß die Ultramontanen ihre Proteusnatur wieder recht bewiesen; offenbar mißtrauten sie dem Ersolge eines „katholischen“ oder „volksparteilichen“ Aufstufes, und so wurden denn die Bürger „konservativer Gesinnung“ eingeladen. Da aber die folgenden Unterschriften nach der extremsten Zentrumsparthei weisen, so werden unsere „konservativen“ Bürger wohl besser daran thun, diesmal ein bißchen „links“ zu schwanken; denn jene Herren suchen mit dem Worte „konservativ“ ihren „Rückschritt“ zu bemänteln, während unsere freisinnigen kommunalen Einrichtungen vom Liberalismus geschaffen wurden und von demselben jedenfalls auch am besten „konservirt“ werden! — Die Nachricht, welche zuerst fremde Blätter über ultramontane Doppelskandibaturen brachten, hat sich bestätigt. Erzbischof also alle möglichen Pfarrer, erzbischöfliche Beamten und sonstige „unabhängige“ (1) Leute von der „kathol. Volkspartei“ zur Annahme von Landtags-Mandaten aufgeboten wurden, haben die Namen zur Ausfüllung der Kandidatenliste doch nicht angereicht! Die vielen trefflichen Eigenschaften unseres Mitbürgers Gottwald scheinen auch in der nordbälischen Ecke unseres Landes bekannt worden zu sein, und so wird Heilshausen-Worberg mit Aehren-Deckel um die Ehre, von ihm vertreten zu sein, ringen! Wir hoffen von der Großmuth unserer Oberkirchler Nachbarn, daß sie für ihren Theil Verzicht leisten, um so mehr, da ihnen ohnehin die Wahl nicht würde schwer geworden sein!

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 23. Okt. [Berliner Börse.] In Folge schlechter Frankfurter Abendkurse und milder Tendenz der Wiener Börse...

Berlin, 24. Okt. (Schlussbericht.) Weizen per Oktober 90, per April-Mai (neue Uance) 84 1/2...

Stettin, 23. Okt. Getreidemarkt. Spiritus per 100 Liter 100 % per Oktober 23 1/2, per Oktbr. Nov. 21 1/2...

Hamburg, 24. Okt., Nachmitt. (Schlussbericht.) Weizen per Oktbr. Nov. 235 G., per Novbr. Debr. 235 G.

Nürnberg, 23. Okt. (N. S. Z.) [Hopfen.] Dem heutigen Donnerstagmarkt waren über 1000 Ballen zugeführt...

Heutige Notierungen lauten: Marktware prima 70-72 fl., sekunda 64-68 fl.; Spalter Stadt dortselbst 140-145 fl.

Paris, 24. Okt. Rüböl per Oktbr. 84.25, per Jan.-April 86.50, per Mai-August 88.-.

London, 23. Okt. [City-Bericht.] Die Londoner Markt leichter. Der Bankdiskont bleibt zwar bei 7 %...

London, 24. Okt. Der Getreidemarkt schloß schließend bei festen Preisen. Zufuhr: Weizen 46,490, Gerste 8250...

New-York, 23. Okt. Goldagio 108 1/2, London 106 1/2. Baumwolle middl. Upland 16 1/2 ct.

New-York, 24. Okt., 10 Uhr Vormittags. (Ziff. Bl. Eingetroffen in Frankfurt am 24. Oktbr. um 9 1/2 Uhr Vorm.)

25/32 Kil. zu fr. 91, 903 gel. Montevideo Pisco 11 1/2 Kil. zu fr. 71 und 200 gel. Samarrau Pfeffer 9 1/2 Kil. zu fr. 80.

London, 23. Okt. [City-Bericht.] Die Londoner Markt leichter. Der Bankdiskont bleibt zwar bei 7 %...

London, 24. Okt. Der Getreidemarkt schloß schließend bei festen Preisen. Zufuhr: Weizen 46,490, Gerste 8250...

New-York, 23. Okt. Goldagio 108 1/2, London 106 1/2. Baumwolle middl. Upland 16 1/2 ct.

New-York, 24. Okt., 10 Uhr Vormittags. (Ziff. Bl. Eingetroffen in Frankfurt am 24. Oktbr. um 9 1/2 Uhr Vorm.)

Table with 6 columns: Station, Bitterung, etc. Title: Bitterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Illustrierte Welt

So eben erschienen die ersten Hefte des prachtvoll ausgestatteten neuen Jahrgangs.

Zur Einsicht in allen Buchhandlungen vorrätig. Preis des Heftes nur 14 Kr.

Abonnements werden angenommen von jeder Buchhandlung, jedem Postamt, jedem Zeitungs-Expedienten und sonstigen Buchhandlungs-Agenten.

Stuttgart - Eduard Hallberger.

Geehrte Landwirthe! Die Vortheile der Maschinengarne gegenüber dem Handgespinnne geben zum Spinnlassen im Lohne allseitig Veranlassung.

Machener Industrie-Eisenbahn. Die Lieferung von 100 Satz Achsen mit Rädern soll verbunden werden.

Machener Industrie-Eisenbahn. Die Lieferung von 3 sechsräderigen Tenderlokomotiven, 2 vierräderigen Tenderlokomotiven soll verbunden werden.

Nizza am Mitteländischen Meere Hotel Victoria, Boulevard du Midi 17 (Promenade des Anglais.)

Alte Eisenbahnschienen für Bauzwecke und Nebengeleise geeignet, empfiehlt zu billigen Preisen Jonas Sichel in Mainz.

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Anforderungen. A. Gäter. Urk. Nr. 107. 279 Rth. Ader im Haldel, einer. Georg Brunner, ander. A. Kiehn.

Agents, welche sich einer großen Bekanntheit erfreuen haben, können für ein allbekanntes Samburger Geschäft eine nützliche Agentur übernehmen.

Öffentliche Mahnung zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbuchs-Einträgen.

§. 986. Lautenbach. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Reg.-Blatt Nr. 30, werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen...

Lautenbach, den 13. Oktober 1873.

Das Pfandgericht: Bürgerm. Fieß.

Der Vereinigungs-Kommissar: J. F. M. a. S.

Main table with columns: Des Eintrags (Datum, Seite), Namen, Stand und Wohnort des Schuldners, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers, Betrag der Forderung, and a second set of columns for a second list of entries.

Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.	Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.
Datum.	Seite.				Datum.	Seite.			
17. Sept. 1838	46	Johann Huber an der Steig	Bauer Michael Bohnert von Spigenberg	9500	27. Febr. 1823	12	Franz Jind	Franz Mayer in Kastatt	150
26. Dez. -	52	Andreas Schneider von Ottenhöfen	Johann Huber am Spigenberg	1200	28. Juni -	13	Josef Billel in Oberkirch	Derselbe	295
8. Febr. 1839	54	Norbert Huber	Philipp Huber von Sulzbach. Uebergabe	?	30. Juni -	15	Anton Schlager	Anton Huber	240
11. März -	55	Jiriad Streif hier	Johannes Streif Wittve hier	8000	1. Dez. -	16	Martin Schwarz von Hesselbach	Andreas Doll am Hungerberg	300
26. April -	58	Josef Hansmann hier	Christian Lind Eheleute hier	450	4. April 1824	17	Gemeinde Winterbach	Josef Zerrer	850
6. Mai -	59	Josef Galfert	Dieselben	200	3. Okt. 1825	20	Chirurgus Geldreich und Gottfried Braum	Willibald Herz	305
28. Mai -	60	Lorenz Bruder am Spigenberg	Johannes Huber von da	400	6. Jan. 1826	21	Valentin Dörner von Fernach	Sonnenwirth Ignaz Mast von Oberkirch	280
4. Juni -	63	Josef Haubert hier	Derselbe	600	1. Mai -	22	Georg Braun	Franz Heuberger Gantmasse	140
6. Sept. -	65	Antmann Goll	Josef Galfert hier	200	2. Juli 1827	23	Melchior Berner hier	Georg Zerrer Wittve und Josef Zerrer	600
6. Sept. -	66	Derselbe	Generalleutnant von Neuenstein	10000	6. Mai 1828	25	Anton Schneider hier	Ludwig Christ von Oberkirch. Aufgeb.	50
6. Sept. -	67	Derselbe	Derselbe	27	1. April 1830	27	Anton Künz Eheleute	Matthias Braig von Durbach	300
4. Febr. 1840	71	Johann Hoferer	Georg Bohnert von Oberjassbach	9400	30. Aug. 1831	31	Anton Männele am Hungerberg	Anton Schneider hier	280
2. März -	73	Josef Huber von Jbach	Michael Huber am Spigenberg	4000	10. Dez. -	33	Gottfried Braun von Oberkirch	Ignaz Künz Eheleute	411
7. April -	75	Augustin Vogt von Sendelbach	Josef Kaino Eheleute hier	600	16. Jan. 1832	34	Johann Vogt hier	Josef Zerrer am Hungerberg	812
8. April -	81	Michael Huber von Spigenberg	Johann Hoferer von Altschmatt	8800	5. März -	35	Josef Böhner in Winterbach	Josef Billel's Gantmasse in Oberkirch	195
25. April -	83	Dieselben	Antmann Goll's Reisten in Gaisbach	2452	12. März -	36	Josef Böhner in Winterbach	Georg Panter hier	400
6. Mai -	84	do.	Dieselben	2253	21. April -	37	Josef Bischof hier	Josef Zerrer Wittve hier	2000
19. Juni -	86	do.	do.	188	22. März 1834	38	Josef Böhner hier	Anton Huber II. hier	200
26. Mai 1841	89	Johann Busam in Sulzbach	Andreas Bohnert in Sulzbach	900	9. Dez. -	42	Josef Böhner hier	Ignaz Köhler alt Eheleute in Oberkirch	400
13. Juli -	91	Maria Katharina Amtsbüchler	Georg Amtsbüchler hier	7000	18. Febr. 1835	45	Josef Bischof hier	Kreuzwirth Josef Geldreich in Oberkirch	600
15. Sept. -	96	Andreas Feger	Andreas Feger Eheleute in Sulzbach	350	22. Mai -	47	Andreas Panter in Oberdorf	Matthias Vogt hier	200
4. Okt. -	101	Georg Streif in Ruffenbach	Anton Vogt Eheleute hier	2700	16. April 1836	52	Bernhard Gmeiner und Johanna Geringer	Josef Böhner hier	525
2. Nov. -	104	Josef Harter hier	Schneider Mathias Halter hier	510	15. Dez. -	57	Maria Anna Feger	Josef Zerrer Eheleute hier. Uebergabe	800
17. Nov. -	110	Michael Müller Ehefrau, Katharina geb. Huber	Michael Huber Eheleute hier	1700	10. Febr. -	62	Michael Wiegler hier	alt Ignaz Köhler in Oberkirch	400
6. Jan. 1842	112	Martin Vogt, Zimmermann	Josef Schurr Wittve, geb. Scherr	550	1. April -	63	Georg Maier von Dötelbach	Josef Böhner hier	8600
30. Juli -	113	Anton Vogt I. hier	Martin Vogt, Zimmermann hier	440	15. April -	68	Franziska Börsig	Andreas Börsig Eheleute. Uebergabe	?
6. Sept. -	115	Fidel Rößl und Magdalena Fieß von Sendelbach	Simon Amtsbüchler Wittver hier	1900	21. Mai -	77	Korenz Huber Wittve hier	Georg Huber	100
2. Nov. -	119	Simon Amtsbüchler hier	Wittver Anton Vogt hier	485	11. Nov. -	80	Zimmermann Josef Böhner	Josef	100
18. März 1843	122	Anton Huber ab der Steig	Johann Braun Eheleute hier. Uebergabe	?	21. Mai -	81	Anton Huber, Bauer hier	Korenz	100
14. Juli -	138	Georg Huber von Spigenberg	Korenz Börsig ab der Steig	400	18. April 1838	27	Anton Huber, Bauer hier	Anton	100
		Josef Müller, Schmied hier	Michael Zerrer, Bauer an der Steig	3700			Andreas Spinner hier	Jiriad	100
		Peter Haas hier	Jacob Vogt, Schmied hier	1600			Georg Panter	Anton Braun in Oberkirch	400
			Sternwirth Jacob Spinner hier	425			Michael Ehret hier	alt Josef Braun Erben in Oberkirch	2235
								Dieselben	855
								do.	995
								Sternwirth Jacob Spinner hier	950

Grundbuch für Sendelbach Band I.

3. Okt. 1825	4	Josef Baßler in Winterbach	Sonnenwirth Ignaz Mast in Oberkirch	655
21. Aug. -	9	Gerber Alois Braun in Oberkirch	Josef Better Eheleute in Zell	165
18. Febr. 1836	11	Wittve Maria Feger in Sendelbach	Matthias Panter's Erben von da	8450
22. Juni -	13	Josef Kaino	Fidel Spinner Eheleute hier	300
12. Okt. -	17	Michael Vogt hier	Kasimir Dietrich hier	750
16. April 1837	22	Job. Baptist Huber	Michael Huber Wittve, geb. Köninger	7500
26. Jan. 1839	25	Josef Zimmerer, Tagelöhner hier	Josef Baßler von Winterbach	200
1. März -	26	Schmid Jiriad Welle hier	Andreas Vogt hier	125
6. März 1840	29	Josef und Valentin Braun in Oberkirch	Familie Ehret in Oberkirch	440
27. März -	31	Agatha Amtsbüchler hier	Simon Amtsbüchler hier. Uebergabe	150
7. April -	31	August Vogt hier	Weber Josef Kaino hier	600
20. Okt. -	33	Fidel Vogt hier	Michael Vogt Eheleute hier	3400
31. Aug. 1841	35	Fidel Rößl und Magdalena Fieß	Gerber Alois Braun in Oberkirch	800
10. Sept. -	36	Fidel Vogt hier	Fidel Spinner, Sattler in Kastatt	100
19. Sept. -	37	Georg Streif von hier	Jacob Braun, Sattler in Kastatt	400
20. Sept. -	38	Georg Fieß	Johann Fieß Wittve hier. Uebergabe	?

Grundbuch für Winterbach Band I.

9. Febr. 1817	1	Georg Schmiederer Eheleute hier	Josef Ditteld hier. Verwiesene	800
18. Mai -	2	Andreas Walz	Fidel Zerrer an der Steig	400
21. Juni 1818	4	Weber Andreas Emd	Agatha Grieshaber	250
1. Juli -	5	Martin Boshert von Oberkirch	Matthias Boshert Wittve hier	3946
3. Febr. 1819	8	Michael Vogt	Matthias Vogt Eheleute	2500
1. März 1821	10	Josef Baßler hier	Franz Burg von Oberkirch	2650
30. Jan. 1822	11	Theresia Späth und Joh. Georg Moritz Späth. Uebergabe	Josef Müller in Oberkirch	350

Grundbuch für Winterbach Band II.

18. April 1838	27	Ludwig Vogt hier	Josef Bischof hier	400
	29	Maria Josefa Börsig hier	Derselbe	370
	31	Maurer Johann Höllner	do.	200
14. Mai -	32	Andreas Börsig hier	Georg Panter hier	400
11. Aug. -	34	Barbara Boshert hier	Andreas Spinner Eheleute hier	110
27. Sept. -	36	Jiriad Haas von Oberkirch	Handelsmann Stöckle von Oberkirch	625
23. März 1839	41	Andreas Walz hier	alt Ignaz Köhler Wb. von Oberkirch	200
11. Dez. -	49	Josef Müller von Oppenau	Jiriad Firth von Oberdorf	200
29. Dez. -	50	Barbara Busam	Josef Zerrer Wittve von Gaisbach	600
11. Jan. 1840	51	Anton Huber hier	Georg Braun von Hesselbach	500
18. Febr. -	52	Georg Haas von Oberkirch	Josef Müller in Oberkirch	125
25. Mai -	53	Josef Vogt von Oberdorf	Andreas Walz hier	495
	54	Michael Vogt	Michael Vogt's Ehefrau Erben	2963
3. Aug. -	56	Josef Boshert von Dötelbach	Johann Höllner hier	865
13. Aug. -	57	Georg Panter hier	Anton Hoferer hier	48
24. Aug. -	59	Lukas Weber von Ottenhöfen	Josef Bischof hier	2550
14. Sept. -	60	Georg Walz von Ottenhöfen	Josef Böhner hier	446
22. April 1841	62	Josef Armbruster von Schwaibach	Lukas Weber hier	1800
21. Aug. -	66	Anton Huber II. hier	Michael Vogt's Erben	125
10. Sept. -	67	Andreas Stöckle am Hungerberg	Fidel Stöckle's Wb. Verlassenschaftsmasse	310
12. Sept. -	68	Jiriad Boshert Sohn hier	alt Jiriad Boshert hier. Uebergabe	3240
15. Sept. -	69	Jiriad Walz hier	Andreas Walz	1000
20. Jan. 1842	74	Landolin Schmieder	Georg Fidel Schmiederer hier	5000
24. Jan. -	75	Andreas Börsig Wittver hier	Magdalena Huber Erben	2200
25. Okt. -	78	Josef Müller in Oberkirch	Georg Haas von Oberkirch	115

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Aufforderungen.
 A.93. Nr. 13,545. Engen. Nachdem auf unser Ausschreiben vom 23. August d. J., Nr. 11,126, an die dort bezeichneten Pächter keinelei Ansprüche der genannten Art geltend gemacht wurden, so werden solche der gegenwärtigen Bestätigung — Susanna Schrott von Rühlhausen — gegenüber für erloschen erklärt.
 Engen, den 20. Oktober 1873.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 D. Stetten.
 A.100. Nr. 6872. Füllendorf. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 12. August d. J., Nr. 5488, Ansprüche der dort bezeichneten Art auf die beschriebene Pächter nicht geltend gemacht worden sind, so werden solche dem Johann Keller, von Wittenhofen gegenüber für erloschen erklärt.
 Füllendorf, den 20. Oktober 1873.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 B. Eichenhorn.
 A.91. Nr. 80,877. Heidelberg. In Sachen der Erben des verstorbenen Bürgermeisters Karl Hedemann von Neckarheim gegen unbekannte Berechtigte werden, da auf die diesseitige Verfügung vom 9. Juli d. J., Nr. 20,948, keinelei Ansprüche der dort bezeichneten Art an die genannten Pächter geltend gemacht wurden, alle diese Ansprüche den neuen Erwerbenden oder Unterpfändgläubigern gegenüber für erloschen erklärt.
 Heidelberg, den 14. Oktober 1873.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 C. E. d.
 Gauen.
 A.189. Nr. 13,969. Zauberbischofsheim. Gegen Metzger Andreas Deppisch von Griesfeld haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigerstellungs- und Vorkaufverfahren Tagfahrt anberaumt auf
 Freitag den 7. November l. J., Vormittags 9 Uhr.
 Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die

Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfändrechte zu bezeugen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.
 In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuss ernannt, und ein Vorkauf- oder Nachkaufvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Vorkaufvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen betretend angesehen werden.
 Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gemalthaber für den Empfang aller Einfindigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugestellt werden.
 Zauberbischofsheim, den 23. Okt. 1873.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 E. J. n. e. r.
 Verschönerungsverfahren.
 A.981.3. Nr. 11,729. Bülh. Josef Herrmann von Ottersweier hat sich vor länger als 4 Jahren von Hause entfernt und seither nichts mehr von sich hören lassen. Derselbe wird aufgefordert, innerhalb Jahresfrist Nachricht von sich anzuzeigen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen mutmaßlichen Erben in fürsorglichen Besitz gegeben würde.
 Bülh, den 11. Oktober 1873.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 F. a. c. o. b. i.
 Erbverweisungen.
 A.125.1. Nr. 14,204. Ueberlingen. Der Großh. Fiskus hat um Einweisung in

Bestiz und Gewähr der Verlassenschaft des Tobias Meschenmoser von Altheim unter der Rechtswohlthat des Erbverzeichnisses gebeten.
 Dießem Gesuche wird stattgegeben, wenn keine Einsprache erfolgt.
 Ueberlingen, den 20. Oktober 1873.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 G. a. g. n. e. r.
 A.72.2. Nr. 15,795. Kastatt. Die Wittve des Wendelin Gränbacher, Caroline, geb. Schmid, von Steinmauern, hat um Einweisung in die Gemalt des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.
 Dießem Gesuche wird entprochen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen Einsprache erhoben wird.
 Kastatt, den 16. Oktober 1873.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 H. a. a. g.
 Erbverordnungen.
 A.101. Karl Johann Luz, 23 Jahre alt, gebürtig in Legetshurst, früher in Blairtown Denton County, Nordamerikanisches Staats Joma, 3. Jt. unbekannt mo abwesend, bezu. dessen Abkömmlinge, werden hiermit zur Inventur und Theilung auf Ableben des am 17. Juni 1873 gestorbenen Wittwers Jakob Luz III., Landwirth in Legetshurst, mit Frist von drei Monaten mit dem Bedenken öffentlich vorgeladen, daß sie im Richterscheintungsfalle von der Erbchaft ausgeschlossen werden würden.
 Kastatt, den 11. Oktober 1873.
 Der Großh. Notar
 Stibinger.
 A.23.2. Königshausen. Zur Erbchaft auf das am 14. Juli 1873 zu Reichlinshausen erfolgte Ableben des 17 Jahre alten Insitutadlings Freiherrn Curt Ferdinand Karl von Hornstein-Griening-Hohenhofen und Bleibingen sind mitberufen folgende Nachkommen des Großherzoglich badischen Kreisdirektors Johann Philipp von Hinkeldey, Sohn Karl von Hinkeldey, Kapitän in englischen Diensten; die Töchter Frigge und Henriette

von Hinkeldey, Beide ledig; Alle von Mannheim; Tochter Maria Feder, geborne von Hinkeldey, von Widenfeld; und eventuell Enkelin Maria Bauer, ledig, von Freiburg.
 Da der Aufenthalt dieser Erbtheiligten bis jetzt nicht ermittelt werden konnte, so werden dieselben, beziehungsweise deren Rechtsnachfolger, hiermit aufgefordert, ihre gedachten Erbansprüche innerhalb 3 Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls die Erbchaft denjenigen Personen zugetheilt werden müßte, welchen dieselbe zufälle, wenn die Geladenen zur Zeit des Erbanspruchs nicht mehr am Leben gewesen wären.
 Königshausen, den 12. Oktober 1873.
 Großh. Notar
 J. B. E. d. i. e. r.
 A.94.2. Freiburg. Karl und Julius Sommer, Beide von hier, an unbekanntem Orte abwesend, sind zur Erbchaft der am 25. Februar 1873 dahier verstorbenen Johann Ded Wittve, Josefine, geborene Rödel, von hier berufen.
 Dieselben werden nun aufgefordert, binnen drei Monaten bei dem unterzeichneten Notar sich zur Empfangnahme der Erbchaft zu melden, ansonsten die Erbchaft denen zugetheilt würde, welchen sie zufälle, wenn die Geladenen zur Zeit des Erbanspruchs nicht mehr am Leben gewesen wären.
 Freiburg, den 16. Oktober 1873.
 Der Großh. Notar
 Roman.
 270. Bruchsal.
Pferde-Versteigerung.
 Montag den 27. d. Mis., Vormittags 9 Uhr, werden im Bauhofe dahier 36 Dienstpferde und
 Dienstag den 28. d. Mis., Vormittags 9 Uhr, vor den Stallungen der 3. Escadron in Kastatt 7 Dienstpferde gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
 Bruchsal, den 24. Oktober 1873.
 Des Bad. Dragoner-Regiment Nr. 21.

256.1. Nr. 421. Wiesloch.
Tagverpachtung.
 Höherem Auftrage gemäß werden folgende domänenartige Jagden am Mittwoch den 12. Novbr. d. J. auf weitere 6 Jahre, nämlich vom 1. Februar 1874 bis dahin 1880, mittelst öffentlicher Versteigerung in Pacht gegeben, und zwar:
 1. in dem Distrikt „Kirchenriedwald“ Gemarlung Ober- und Unterhof, auf 130 Sect. 10,76 Ar.;
 2. in dem Distrikt „Schleiberg“, Gemarlung Mülhhausen, auf 103 Sect. 89,69 Ar.
 wozu die nach dem Jagdgesetze vom 2. Dezember 1850 pächterfähigen Steigerungssteller eingeladen werden.
 Die Verhandlung findet Morgens 10 Uhr in dem diesseitigen Geschäftszimmer statt.
 Wiesloch, den 22. Oktober 1873.
 Großh. bad. Bezirksforstrei.
 C. G. o. d. l.
 196.3. Offenburg.
Weinverkauf.
 Circa 50 Dhm 71er weißer Bergwein
 " 70 " 72er do.
 " 4 " 65er do.
 " 8 " 72er Rother Keller
 sind zu verkaufen. Sämmtliche Weine sind rein gehalten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.
 117.5. H3109. Mülhausen i. G.
Große Parthien verschiedener Sorten Mehl und französ. Weine
 vorräthig bei
Gebrüder Ruef
 in Mülhausen i. G.
 Proben samt Preis-Contant stehen zur Verfügung.